

«... dann müssen wir die Eishalle mit grosser V

Der Campus Perspektiven steckt in finanziellen Nöten. Damit die Eishalle kein zweites Mal geschlossen wird, wurden zusätzliche öffentliche Gelder beantragt. Huttwils Gemeinderat wollte das Bestreben aber nicht unterstützen, weshalb die Verantwortlichen nun eine Volksinitiative lanciert haben. An einer Gemeindeversammlung wollen sie letztlich um einen jährlichen Beitrag von fast 300 000 Franken bitten, der den Betrieb in den nächsten fünf Jahren sicherstellen soll. Für Projektmanager Lukas Zürcher und Geschäftsführer Dino Stecher ist klar: Das Produkt «Campus Perspektiven» ist gut. Fraglich ist nun nur noch, ob die Huttwiler Wählerinnen und Wähler dafür auch bezahlen wollen.

Leroy Ryser im Gespräch mit Lukas Zürcher und Dino Stecher, Campus Perspektiven Huttwil

Lukas Zürcher und Dino Stecher – die wichtigste Frage stelle ich gleich zu Beginn: Wird es in naher Zukunft auch weiterhin Eis im Campus Perspektiven Huttwil geben?

Lukas Zürcher: Ja, in naher Zukunft wird es weiterhin Eis geben.

Dann müssen wir nur noch den Begriff nahe Zukunft definieren. Egal was passiert: Wie lange gibt es noch Eis im Campus Perspektiven?

Dino Stecher: Mit Sicherheit in dieser und auch in der nächsten Saison.

Danach kann der Betrieb der Eishalle, wenn ich Sie richtig verstehe, nicht mehr gewährleistet werden. Wo liegt das Problem?

Lukas Zürcher: Nachdem wir im 2016 die Eishalle wiedereröffnet haben, haben wir jeweils einen Beitrag von 96 000 Franken im Zusammenhang mit einem Leistungsvertrag erhalten.

«Mit der neuen Situation, in der wir uns nun befinden, können wir den Eisbetrieb mit diesen Beiträgen nicht mehr stemmen»

Lukas Zürcher

Dieser wurde zwar jährlich neu verhandelt, blieb aber so bestehen. In diesem Jahr haben wir einen ausserordentlichen Beitrag in der Höhe von 40 000 Franken an unsere Stromkosten



ZUR PERSON

Lukas Zürcher

Geboren: 5. Mai 1976

Geboren und aufgewachsen:

Zürich und Wildberg

Zivilstand: Verheiratet

Beruflicher Werdegang: Studium an den Universitäten Zürich und Genf, Dozent an der Universität Zürich, danach Kommunikationsberater und Geschäftsführer in verschiedenen Unternehmen

Beruf: Berater und Projektmanager Campus Perspektiven

Hobbies: Sport, Lesen, Kultur, Wandern

Lebensmotto:

Vielleicht kann man es noch besser machen.

erhalten. Mit der neuen Situation, in der wir uns nun befinden, können wir den Eisbetrieb mit diesen Beiträgen nicht mehr stemmen.

Woran liegt das?

Lukas Zürcher: Insbesondere an drei Gründen. Die Energiekosten sind massiv gestiegen, der Unterhalt wurde ebenso deutlich teurer und unser finanzielles Optimierungspotenzial ist ausgeschöpft. Entsprechend sind wir auf Unterstützung angewiesen, um den Betrieb weiterhin sicherzustellen.

Eishallen sind schweizweit nirgendwo selbsttragend.

Dino Stecher: Ich habe bei den umliegenden Eishallen in Burgdorf, Zuchwil, Olten und Langenthal abgeklärt und herausgefunden, dass alle Gelder von der öffentlichen Hand in der Höhe von 430 000 bis 730 000 Franken erhalten. Die einzelnen Abmachungen unterscheiden sich, weil einzelne Beiträge an Leistungsvereinbarungen gekoppelt sind, andere sind als A-fonds-perdu-Beiträge für die Betriebskosten zu verstehen und wieder andere sind als Unterstützungsbeiträge eingeplant, die an Eismieten gekoppelt sind – quasi Sponsorings mit Nutzungsvereinbarungen. Und in einzelnen Fällen wurden auch Defizitgarantien ausgesprochen.

Und wie viel Geld wird im Campus benötigt, um den Betrieb sicherzustellen?

Lukas Zürcher: Wir streben eine jährliche Unterstützung in der Höhe von 295 000 Franken an. Das wäre als A-fonds-perdu-Beitrag zu verstehen und würde zu einer Zunahme des bisherigen Beitrages von 199 000 Franken führen.

Ein stattlicher Betrag.

Lukas Zürcher: Je nach Betrachtungswinkel, ja. Ein Betrag von 295 000 Franken ist viel Geld. Zugleich käme die

«Die Huttwiler kämen vergleichsweise günstig zu einer Eishalle»

Lukas Zürcher

Huttwiler Stimmbevölkerung aber vergleichsweise günstig zu einer Eishalle. Immerhin, wenn man die vier vorhin genannten Standorte als Beispiel heranzieht.

Und dennoch: Wieso sollte das Huttwiler Stimmvolk einen solchen Beitrag für eine sehr spezifische Klientel sprechen? Immerhin könnte dies eine Steuererhöhung nach sich ziehen.

Lukas Zürcher: Das Argument mit der Steuererhöhung ist fadenscheinig. Wir sprechen von einem zusätzlichen Beitrag von 199 000 Franken. Wenn alleine ein solcher Beitrag zu einer Steuererhöhung führt, dann ist das ungewöhnlich. Aber letztlich stellt sich die Frage, ob die Bevölkerung findet, dass dieses Angebot genügend werthaltig ist, um unterstützt zu werden.

Dino Stecher: Und dafür haben wir hier gute Argumente. Wir bieten Mög-

lichkeiten, damit Schulen Sport treiben können. Alleine aus Huttwil haben uns in der letzten Saison 90 Klassen besucht. Der Campus Perspektiven

«Alleine aus Huttwil haben uns in der letzten Saison 90 Klassen besucht»

Dino Stecher

und nicht zuletzt das dazu gehörende Eisfeld bietet ausserdem eine grosse Strahlkraft. Mit den hier ansässigen Damen des SC Langenthal und dem MyHockey League Club Hockey Huttwil bieten wir Leistungssport auf höchstem Niveau, gleich hier vor Ort. Jährlich finden nationale Wettkämpfe statt, die unzählige Kinder und Jugendliche anlocken. Ausserdem spricht man in Huttwil davon, dass man wachsen möchte. Wachstum erreicht man aber nicht dadurch, dass man öffentliche Sportbetriebe schliesst.

Lukas Zürcher: Wir haben 2016 diesen Weg gestartet und eine tolle Entwicklung erlebt. Diese ist aber noch nicht abgeschlossen. Bis jetzt konnten wir den Betrieb sicherstellen. Auch Covid konnten wir überstehen. Aber jetzt brauchen wir eine stärkere Unterstützung, um diesen Weg weiter zu gehen.

Ursprünglich war auch angedacht, die umliegenden Gemeinden um finanzielle Unterstützung zu bitten. Entsprechend gehe ich davon aus, dass dies nicht geklappt hat.

Dino Stecher: Wir haben auch wegen den gestiegenen Energiepreisen eine Geberkonferenz einberufen, die hier im Campus stattgefunden hat. Wir haben dabei entsprechende Unterstützungsbeiträge erhalten, können mit diesen den Betrieb aber weiterhin nicht sicherstellen.

Daraufhin haben Sie sich an den Gemeinderat von Huttwil gewandt?

Lukas Zürcher: Die Verantwortlichen des Campus sind mehrmals beim Gemeinderat von Huttwil vorstellig ge-

«Wir haben jetzt eine Volksinitiative gestartet»

Lukas Zürcher

worden und haben unterschiedliche Lösungen präsentiert. Auch war die Gemeinde Huttwil an der Geberkonfe-



Lukas Zürcher: «Wenn wir eine deutliche Niederlage einstecken, wir beispielsweise ein Nein von 70 P

renz vertreten, sah aber auch dort davon ab, den Beitrag markant zu erhöhen. Entsprechend sahen wir uns gezwungen, weitere Schritte einzuleiten.

Und diese sind?

Lukas Zürcher: Wir haben eine Volksinitiative gestartet. Wir haben uns bei der Gemeinde gemeldet und einen Unterschriftenbogen vorgelegt, der von den Verantwortlichen geprüft wurde. Danach haben wir grünes Licht für die Unterschriftensammlung erhalten. Total benötigen wir knapp 400 Unterschriften. Um diese zu

sammeln, geben wir uns nun bis Ende November Zeit.

Wann käme dieses Geschäft folglich vor das Volk?

Lukas Zürcher: Das hängt einerseits davon ab, wann wir die Unterschriften der Gemeinde übergeben, andererseits hängt es davon ab, ob die Gemeinde bereit ist, eine ausserordentliche Gemeindeversammlung einzuberufen. Für uns ist klar, dass wir möglichst rasch eine Antwort benötigen, um auch bei unseren Kunden für Planungssicherheit zu sorgen. Hierbei



Dino Stecher: «In Huttwil spricht man davon, dass man wachsen möchte. Wachstum erreicht man aber nicht dadurch, dass man öffentliche Sportbetriebe schliesst.»